



Ansprechpartner/in Martin Volmering  
Telefon 0281-33832-19  
E-Mail Martin.Volmering@wald-und-holz.nrw.de

Datum 10.01.2022  
Aktenzeichen (bei Rückfragen bitte angeben!)  
300-11-54.3005

## **Öffentliche Bekanntgabe**

**des Ergebnisses der *standortbezogenen* Vorprüfung mit der Feststellung,  
dass nach den §§ 6 bis 14 für das Vorhaben eine  
Pflicht zur Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP-Pflicht) nicht besteht.**

Die Feststellung trifft das *Regionalforstamt Niederrhein* auf Antrag zur Umwandlung von Wald in eine andere Nutzungsart nach §§ 39 und 40 Landesforstgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen (LFoG NRW):

### **Antrag auf Waldumwandlung**

**in der Gemeinde:** Xanten  
**Kreis:** Wesel  
**Gemarkung:** Birten

**Flur/e:** 2  
**Flurstück/e:** 1189  
**mit einer Größe von:** 0,5810 ha (davon 0,1990 unbefristet)

**zur Änderung der Nutzungsart in:** Offenlandbiotop

### **Kompensationsfläche/n**

**in der Gemeinde:** Schermbeck  
**Kreis:** Wesel  
**Gemarkung:** Bricht

**Flur/e:** 6  
**Flurstück/e:** 736  
**mit einer Größe von:** 0,2000 ha

Dieses Vorhaben fällt unter die im Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG) in der Anlage 1 unter Nr. 17.1 bzw. 17.2 als „Erstaufforstung“ bzw. „Rodung von Wald zum Zwecke der Umwandlung in eine andere Nutzungsart“ bezeichneten Vorhaben.

Gemäß § 7 UVPG, ist in einer standortbezogenen bzw. allgemeinen Vorprüfung zu prüfen, ob die Vorhaben einer Umweltverträglichkeitsprüfung gemäß §§ 6 bis 14 UVPG unterzogen werden müssen.

Nach Prüfung der Antragsunterlagen zu diesem Vorhaben einschließlich der geeigneten Angaben des Vorhabenträgers gem. § 7 Abs. 4 UVPG wurde entschieden, dass für das o. g. Vorhaben keine Umweltverträglichkeitsprüfung erforderlich ist, da erhebliche nachteilige Umweltauswirkungen aufgrund der Merkmale des Vorhabens, des Standortes des Vorhabens und der Art und Merkmale möglicher Auswirkungen des Vorhabens auf die Schutzgüter nicht zu erwarten sind.

Die Feststellung wird hiermit gemäß § 5 Abs. 2 UVPG öffentlich bekannt gegeben.

Die wesentlichen Gründe nach § 5 Abs. 2 UVPG für das Nicht-Bestehen der UVP-Pflicht unter Hinweis auf die jeweils einschlägigen Kriterien nach Anlage 3 sind der nachstehenden Gesamteinschätzung zur standortbezogenen Vorprüfung zu entnehmen:

Es handelt sich um eine teils befristete, teils unbefristete Waldumwandlung. Die Gesamtgröße der Waldumwandlung liegt unterhalb des Schwellenwertes. Bei der Ersatzaufforstung liegt eine Kumulation vor. Die nur 0,2 ha große Aufforstung ergänzt als nördlicher Waldrand eine vorhandene, kürzlich angelegte 4,5 ha große Ersatzaufforstung, welche über ein Planfeststellungsverfahren genehmigt wurde. Zwar handelt es sich bei der Aufforstungsfläche um Grünland innerhalb eines NSG. Dieses ist nach Auffassung der Unteren Naturschutzbehörde, welche auch Antragstellerin ist, jedoch aufforstungsfähig.

Gemäß § 5 Abs. 3 UVPG ist die Feststellung nicht selbständig anfechtbar.

Im Auftrag

gez.

Volmering